

Presseinformation

20. Mai 2025

VLI Frühjahrstagung in Frankfurt: „Smarte Proteine – Perspektiven alternativer Proteinquellen“

Am 14. Mai trafen sich in Frankfurt am Main auf Einladung der Verbindungsstelle Landwirtschaft-Industrie (VLI) rund 70 Fachleute aus Landwirtschaft, Lebensmittelindustrie und Forschung zur Frühjahrstagung unter dem Thema „Smarte Proteine – Perspektiven alternativer Proteinquellen“. **Simone Poppe**, Geschäftsführerin der NewFood Consulting GmbH und Fachfrau für alternative Proteine, moderierte die Veranstaltung.

Einführungsvortrag: Wo stehen smarte Proteine heute?

Dr. Katharina Burdorf (Hydrosol) skizzierte in ihrem Vortrag den aktuellen Stand und die Potenziale alternativer Proteine. Sie betonte, dass angesichts einer wachsenden Weltbevölkerung und steigenden Wohlstandsniveaus die Suche nach ressourcenschonenden Eiweißquellen zum zentralen Thema werde. Pflanzenbasierte Produkte, Insekten- und Mykoprotein, Präzisionsfermentation und Zellkultivierung nähmen dabei unterschiedliche Rollen ein. Zu folgenden Punkten nahm sie Stellung:

- **Marktentwicklung:** Milchalternativen liegen weiter vorn, während Fleischalternativen zuletzt leicht an Dynamik verloren haben.
- **Akzeptanzfaktoren:** Verbraucher präferieren Fleischersatz nur, wenn Geschmack und Konsistenz nahezu identisch sind; 34 % würden zugreifen, wenn kein Unterschied wahrnehmbar sei.
- **Handlungsempfehlungen:** Eine stärkere Aufklärung („Bewusstsein und Wissen schaffen“) sowie klare Regularien und vertrauensbildende Maßnahmen, um smarte Proteine breit zu verankern.

Podiumsdiskussion: Vom Acker bis zur Kultivierung

Im Anschluss an den Einführungsvortrag stellten sich weitere fünf Expertinnen und Experten aus Landwirtschaft, Züchtung, Verarbeitung und Biotechnologie den Leitfragen zu technologischen, wirtschaftlichen und regulatorischen Hürden sowie den Hebeln für Skalierung und Wirkung bis 2030.

Ulrich Averbeg, Landwirt und Mitbegründer der ersten deutschen Algengenossenschaft, berichtete von seinen Gewächshausanlagen zur Spirulina-Kultivierung. Er unterstrich das Potenzial dieser Mikroalge für hochwertige Aminosäuren und beschrieb seine Vision, die Alge als sinnvolle Ergänzung in vielen Lebensmitteln wiederzufinden.

Dr. Alexandra Molitor von KWS hob die fundamentale Bedeutung leistungsfähigen Saatguts für Proteinpflanzen hervor. Sie erläuterte, dass ohne eine funktionierende Lieferkette für sortenreine Erbsenrohware selbst die besten Züchtungen nicht in die Verarbeitung gelangen. Eine engere Verzahnung von Züchtungsforschung, Verarbeitern und Handel sei daher unverzichtbar, um pflanzliche Proteine marktfähig zu machen, betonte sie.

Michael Hähnel von der Rügenwalder Mühle schlug den Bogen zwischen Tradition und pflanzenbasierter Innovation. Er warnte davor, Verbraucher durch zu ausgefallene Produktnamen zu verunsichern, und plädierte dafür, technologische Weiterentwicklung stets von einer klaren, transparenten Kommunikation zu begleiten.

Dr. Gereon Schulze-Althoff von der Premium Foods Group stellte im Hinblick auf die Zukunft der Fleischerzeugung klar, dass es Nährstoffe wie z.B. Gras gäbe, die nur durch den Organismus der Nutztiere verwertet werden könnten. Dieses Potential der Tierhaltung würde auch in Zukunft nicht ungenutzt bleiben. Darüber hinaus würden Nährlösungen tierischen Ursprungs als Grundlage für die Entwicklung von kultiviertem Fleisch benötigt. Mehr Protein gehe also nicht ohne Nutztierhaltung, war er überzeugt.

Sebastian Rakers von Bluu Seafood erläuterte den aktuellen Stand zellbasierten Fisches anhand von Pilotprojekten in Singapur, das gegenüber neuen Technologien offener als Europäische Nationen sei. Er warnte eindringlich vor technologischen Insellösungen: Nur offene, interdisziplinäre Kooperationen zwischen Forschung, Landwirtschaft, Industrie und Behörden führten zum Durchbruch.

Trotz unterschiedlicher Perspektiven herrschte Einigkeit darüber, dass hybride Lösungsansätze – also die Kombination tierischer, pflanzlicher, fermentierter und kultivierter Verfahren – bis 2030 den größten Beitrag zur Ernährungssicherung und Nachhaltigkeit leisten werden. Das zentrale Fazit von Dr. Schulze-Althoff lautete: „Die Zukunft liegt im Sowohl-als-auch – und dazu brauchen wir neben technischem Mut vor allem einen klaren politischen Rückenwind und die Bereitschaft, in Genehmigungsverfahren lösungsorientiert zu handeln.“

Die VLI – das Forum für die Entscheider im deutschen Agribusiness von heute und morgen

Die VLI versteht sich als bundesweite Plattform für den Dialog zwischen Landwirtschaft und Industrie. Sie repräsentiert nicht nur einzelne Sektoren des Agribusiness, sondern diesen großen Wirtschaftsbereich in seiner Gesamtheit inklusive Nachwachsende Rohstoffe und Forstwirtschaft. Als „Runder Tisch“ in Ergänzung zur klassischen Verbandsarbeit ist sie das Forum für die Entscheider im deutschen Agribusiness. Ihre ca. 150 Mitglieder, die sich durch hohe Fachkompetenz auszeichnen, sind Unternehmer, Industrielle, Geschäftsführer oder Repräsentanten wichtiger Branchenverbände sowie engagierte Nachwuchskräfte entlang der gesamten Wertschöpfungskette des Agribusiness.

Für nähere Informationen zur VLI: www.vli-agribusiness.de

Pressekontakt: Dr. Patricia Corell, Geschäftsführerin
Tel. 09331/91 878, E-mail: patricia.corell@vli-agribusiness.de